

von Karl noch nicht besetzten Orte verteidigten sich daher aufs Äusserste. Als er von Valenciennes gegen Enghien selbst vorrückte¹⁾, wurde er kaum eine Meile von der Stadt von einem feindlichen Heere, das sich zum Teil aus den Runden zusammensetzte, überfallen und nach grossen Verlusten gezwungen, seinen Marsch gegen Enghien aufzugeben. Vollendet wurde diese Niederlage durch einen zweiten Überfall in der folgenden Nacht. Dies Missgeschick veranlasste Karl, den Rückzug anzutreten und nur die Belagerung von Valenciennes kräftiger fortzusetzen. Nach 4 Tagen erfolgloser Bestürmung liessen sich die Belagerten auf Unterhandlungen mit Karl und Margaretha ein und willigten nach eben so lange dauernden Berathungen unter der Bedingung in die Übergabe ein²⁾, dass sie dem Grafen Karl von Anjou als Herrn von Hennegau huldigten, dass dieser sich dagegen verpflichtete, die Grafschaft, nur so lange als Margaretha lebe, in Besitz nehmen und nach ihrem Tode an Iohann von Avenes, den rechtmässigen Erben, abtreten zu wollen³⁾. Wann die Besetzung Hennegaus durch Karl mit dieser Übergabe vollendet wurde, wissen wir nicht; ebenso wenig ist uns bekannt, aus welchen Gründen König Wilhelm dem Grafen von Anjou nicht entgegengetreten ist, bevor dieser die Grafschaft völlig besetzt hatte⁴⁾. Formell suchte er zwar die Ansprüche seines Gegners auf Hennegau zu vernichten.

Margaretha selbst hatte nemlich ihre Gegner von der Übertragung der Grafschaft an den Grafen von Anjou in Kenntniss gesetzt, indem sie unlange nach dem Ereignis dem Bischof von Lüttich, dem Oberlehns Herrn der Grafschaft, meldete, sie habe dieses Land an Karl von Anjou verliehen, und ihn bat, sich von diesem die Huldigung leisten zu lassen; zugleich forderte sie den Grafen von Luxemburg und den Herrn von Mortagne,

1) Das Folgende nur bei Guise.

2) Guise XV, cap. 143.

3) Guise XV, cap. 144.

4) Jener oben erwähnte Waffenstillstand (Winkelmann, nr. 553) und die Chronique de Flandre et des croisades bei de Smet III, 671. 672 bezeugen aber, dass Wilhelm wirklich, erst nachdem Karl ganz Hennegau besetzt hatte, auf dringende Bitten seines Schwagers Johann von Avenes diesem zu Hilfe kam.